

Gartenträume (7)



Sich einstimmen



Feel-good-Puzzle: Nature Love: My green home. EMF 2021 · 1000 Teile · 48 x 68 cm · 13.99 · 4260478341289

☆☆☆☆☆

Eigentlich finde ich Bezeichnungen wie „Feel-good-Puzzle“ doof. Es ist gerade so, als hätte unsere Sprache kein eigenes Wort dafür. Wie

wäre es mit „Wohlfühl-Puzzle“? Na gut; trotz feel good verliebte ich mich auf den ersten Blick in dieses schöne Puzzle und wollte es unbedingt haben: drei anscheinend glückliche Menschen, ein schöner Raum, viele Pflanzen, das große Fenster, der blaue Himmel – ein schönes Motiv, perfekt in Szene gesetzt. Und so dauerte es auch nur zwei lange Nachmittage am großen Tisch, dann hatten meine Tochter und ich auch das allerletzte Teilchen von Tausend verbaut – Beweis? Siehe Foto!

Es hat sehr viel Spaß gemacht, denn nicht nur gefiel uns das Motiv – die Farben sind viel frischer, als das Foto es hier zeigt – und lockte immer noch ein Stückchen weiterzumachen, die sehr stabilen Teile erfreuen auch durch ihre präzise und sauber gestanzte Passform und ihre Stabilität. Das ist ein Puzzle, das kann man auch 10 oder 15 mal machen, ohne dass etwas verknickt oder abgegriffen wirkt. Die klare Farbgebung erlaubt ein recht gutes Vorsortieren, würde also auch schon Kinder gut miteinbeziehen: geeignet also für Anfänger und Profis, und jeder wird etwas anderes schätzen daran. Durch die vielen grünen Pflanzen und dunkelblauen Töpfe, die sich in den kleinen Teilen nicht so stark voneinander unterscheiden, wie man anhand des fertigen Puzzles später glauben mag, wird man immer wieder in die Irre geführt, aber das macht nichts, man hat ja Zeit, und die Beschaulichkeit der Drei auf dem Bild überträgt sich schnell auf einen selbst. Und schon ist man ist mittendrin in diesem beschaulichen Zimmer mit seinen Pflanzen und am Ende sehr geneigt, jetzt hinaus in den Garten zu gehen und da mit der Gartenarbeit ein bisschen weiterzumachen.

Okay, ich gebe zu: Es IST ein Feel-good-Puzzle, den es verleitet automatisch zum Entspannen, inspiriert vielleicht auch ein bisschen zu eigenen Ideen Und wissen Sie was? Es gibt noch mehr von der Sorte. Wo war doch gleich der Katalog? [astrid van nahl]



**John Burns: The Kinfolk Garden. Mit Natur leben. a.d. Engli-
schen von Cornelia Panzacchi. Knesebeck 2021 · 352 S. · 40.00 ·
978-3-95728-510-2 ☆☆☆☆**

Ein Garten ist für viele Menschen ein Sehnsuchtsort. Mal ein unerfüllter, vielleicht auch unerfüllbarer Traum, mal eine geliebte Oase, bei der es dennoch viele offene Fragen und ungelöste Probleme gibt. Und dann gibt es Leute, die ein kleineres oder größeres Grundstück ihr eigen nennen – und denen dann nichts Besseres dazu einfällt als es mit Folie und Kies zu bedecken, in der Hoffnung, damit keine Arbeit mehr zu haben. Welch Wunder, wenn dann allerdings auch jegliche Freude daran verloren geht.

Nun gibt es Gartenbücher zuhauf, welche mit praktischen Tipps zu grundlegenden Fragen der Anlage, mit ausgefeilten und oft sehr aufwändigen Gestaltungen oder mit Konzepten, die auf dem Papier schön aussehen, aber kaum dem normalen Alltag eines Freizeitgärtners ohne eigenes Spezialistenteam standhalten. Nichts davon gilt für dieses Buch. Sein Thema ist zwar die Natur im Rahmen eines eigenen Gartens oder auch Hauses, aber als Anleitung kann es nicht herhalten. Das ergibt sich bereits aus der Autorenecke, denn „The Kinfolk“ ist eigentlich ein Lifestyle-Magazin, das vierteljährlich in Dänemark erscheint und sich der Verbesserung der persönlichen Lebensqualität durch bewusstes, aktives Gemeinschaftsleben widmet.

Was ist dieses Buch aber dann? Nun, es stellt uns Menschen vor, die für ihr eigenes Umfeld Wege gefunden haben, der Natur mehr Zugang zu gewähren, indem sie Gärten pflegen oder Wohnräume gestalten, die Menschenwerk und Natureinfluss miteinander verbinden. Als Schlagwort könnte man sagen: Das Drinnen nach draußen und das Draußen nach drinnen bringen. Das Buch gliedert sich dazu in drei Teile: Besondere Formen der Pflege von Natur, des kreativen Umgangs damit, und zuletzt Gemeinschaftsprojekte, die sich weniger personengebunden als in Zusammenarbeit mehrerer Akteure mit den gleichen Themen befassen. Dazu werden 30 Menschen oder Gruppen aus vielen Ländern der Welt vorgestellt, die in ausführlichen Artikeln zu Wort kommen, aus ihren Erfahrungen und Gedanken berichten. Dazu kommt eine Vielzahl sehr stimmungsvoller Fotos der zugehörigen Projekte, all das hochwertig aufgemacht und edel präsentiert.

Sagen wir es gleich: Wer hier Rezepte erwartet, die er unesehen übernehmen kann, wird enttäuscht. Was man aber entnehmen kann, sind Ideen, Vorstellungswelten, die manchmal durchaus exotisch, ungewöhnlich oder sehr auf eine spezielle Situation zugeschnitten sind. Die dahinter stehende Mentalität aber, der Wunsch, nicht gegen, sondern mit der Natur und ihren erstaunlichen Möglichkeiten zu arbeiten, sich selbst in den Dienst der Natur zu stellen und umgekehrt der Natur einen erheblichen Stellenwert im eigenen Alltag einzuräumen, all das kann jeder für sich prüfen und – hoffentlich – als Lebensprinzip für sich übernehmen. Das wird selten so 150%ig geschehen wie hier, aber die Tendenz ist wichtig, und sie verändert das eigene Erleben und die eigene Psyche. Das nämlich ist die Quintessenz aller Beispiele: Wer sich auf die Natur einlässt, als Partner und

Betreuer, erhöht seine Lebensqualität, seine Zufriedenheit, auch seine Gesundheit. Das ist in diesen Tagen, da wir mehr als früher auf uns selbst und unser Umfeld zurück geworfen werden, ein äußerst wertvoller Ratschlag und echte Lebenshilfe. Kein „Rezeptbuch“ also, aber ein Rezept zum Glücklicherwerden. Schön! [bernhard hubner]



Malin Lammers: Gartenzauber Watercolor. EMF 2021 · 112 S. · 14.99 · 978-3-7459-0413-0 ★★★★★

Wer anfangen will, mit Aquarell zu malen, stößt fast sofort auf Blumen. Sowohl auf Instagram-Seiten als auch in Büchern malt man vor allem exotische Blüten und Blätter. Umso interessanter fand ich es, dass Malin Lammers, die seit 2018 auf Instagram unter dem Namen *eininneresblumenpfluecken* bloggt, in diesem Buch 40 Motive zeigt, die man im eigenen Garten finden kann. Statt Orchideen und Monstera

lernt man hier Radieschen, Gänse, Kornblumen und Johannisbeeren zu malen. Von der Autorin ist im EMF-Verlag außerdem noch das Buch *Watercolor Fein und Floral* erschienen.

Bisherige Erfahrung mit Aquarell ist bei mir so gut wie nicht vorhanden, weswegen meine Erwartung an das Buch war, dass mir zwar das genaue Vorgehen Schritt für Schritt gezeigt wird, es aber auch nicht zu eintönig wird. Der zweite Teil meiner Erwartungen wurde mehr als übertroffen. Der Stil der Autorin ist wunderschön und sieht gleichzeitig trügerisch einfach nachzuahmen aus. Dadurch bekommt man sofort Lust darauf, selbst loszumalen.

Das Buch ist thematisch aufgeteilt. Zuerst kommen die Blumen, dann die Tiere, Obst und Gemüse und schließlich einige Gegenstände und Werkzeuge aus dem Garten. Während man bei den Blumen gewohnte Motive findet, gibt es zum Schluss auch ausgefallene Ideen wie Gummistiefel oder Schubkarren. Bevor es aber mit dem eigentlichen Malen losgeht, gibt es einige Seiten zu Beginn, die die Grundtechniken und Materialwahl erklären. Dieser Teil ist sehr kompakt gehalten, was einerseits gut ist, weil er nicht mit Informationen überfordert, andererseits aber auch schade, falls man auf mehr Hilfe gehofft hat. Zuerst war auch ich enttäuscht, weil die Hilfestellung zu karg erschien. Das Buch will aber kein Einführungswerk sein, sondern sieht seine Stärke darin, die Leserin und den Leser zum Mitmachen anzuregen, auch wenn die Versuche nicht professionell sind – solange sie Spaß machen.

Auf dem Umschlag wird versprochen, dass die Motive „Schritt für Schritt“ gemalt werden. Hier wurde ich etwas überrascht. Auf Instagram malen viele größtenteils frei Hand, ohne etwas mit Bleistift vorzuzeichnen. In diesem Buch beginnt jedes Motiv mit einer bereits fertigen Bleistiftzeichnung. Natürlich ist das Buch keine Einführung in das Zeichnen, aber trotzdem muss man sich dessen bewusst sein, dass man ganz ohne künstlerisches Können nicht auskommen wird. Viele Motive sind simpel genug, aber es gibt auch welche, die herausfordernder sind, vor allem die Tiere

und Insekten. In der Anleitung steht dort dann die Erinnerung, dass man die schwierigeren Zeichnungen auch abpausen kann, aber wenn man selbst kreativ werden will, möchte man ungerne fremde Werke bis aufs Detail kopieren.

Für mich liegt der Wert des Buches vor allem in der Inspiration. Wenn man durch die Seiten blättert, bekommt man nicht nur Lust, selbst den Pinsel in die Hand zu nehmen, sondern auch, in die Natur zu gehen und aktiv das zu betrachten, was man malen will. Man kann das Buch auf jeden Fall so nutzen, dass man die Vorlagen abpaust und so wie in der Anleitung ausmalt. Ich kann mir auch vorstellen, zum Beispiel die Lieblingsblumen zu einem Blumenstrauß zu kombinieren. Wenn man aber andere Blumen oder das Rotkehlchen und die Gänse aus einer anderen Perspektive malen will, wird man nicht drum-herum kommen, selbst zu beobachten und die Farben und Schattierungen entsprechend zu setzen.

Das Buch ist kein Einführungswerk und bietet so gut wie keine Theorie. Auch wenn man mit ihm dadurch nicht zum Profi wird, kann man ohne große Vorbereitungen und Erklärungen kreativ werden und lernt nebenbei, mit einem Auge fürs Detail auf die Natur zu blicken. [elena kulagin]

Kinder – Garten



Sonja Danowski: Im Garten mit Flori. NordSüd 2021 · 56 S. · 20.00 · ab 5 · 978-3-314-10564-7 ★★★★★

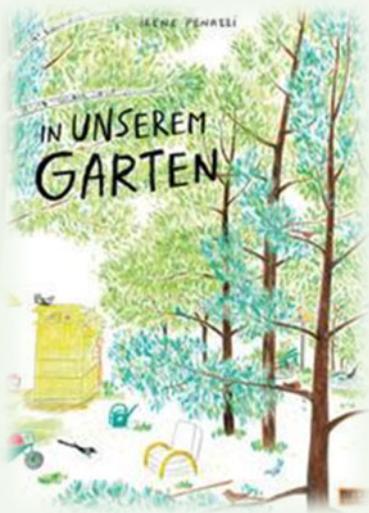
Was für ein schönes, einnehmendes Cover! Mädchen und Hund, wunderschön gezeichnet, dazu üppige Lupinenblüten und eine witzige Gänsekanne zum Gießen – das alles macht schon Appetit auf das, was kommt. Und der Schein trügt nicht! Denn dieses Buch ist ein echtes Schatzkästlein, voller Überraschungen. Doch dazu später.

Die Geschichte beginnt an einem ersten Ferientag. Das Mädchen Linn und sein Hund Flori platzen fast vor Übermut: Endlich viel Zeit zum Spielen! Doch ein Anruf bei der Mutter ängstigt ein wenig, liegt doch der Opa im Krankenhaus, weil er sich den Fuß gebrochen hat. Da muss Linn natürlich mit, um den Opa zu trösten. Zuhause bleiben derweil Papa, das Schwesterchen Lara und der Hund. Dass Opa trotz seines Unfalles so gut drauf ist, beruhigt Linn, aber was ist mit den Pflanzen in seinem Gewächshaus? Linn hat bei Opa immer gut aufgepasst und verspricht ihm jetzt, sich um seine Blumen zu kümmern. Als Linn und Flori im Garten ankommen, sieht alles gut aus, doch für alle Fälle gießt Linn die durstigen Lupinen. Flori gräbt inzwischen einen Tunnel unter der Gewächshauswand hindurch und freut sich über den zusätzlichen Ausgang. Doch am nächsten Tag, nach einem heftigen Regen, sind die meisten Pflanzen von Schnecken abgefressen – Linn ist entsetzt. Was sagt sie nun

dem Opa? Glücklicherweise hilft ihr die Freundin Emi und malt Bilder der noch heilen Pflanzen. Doch was wird, wenn der Opa sein Gewächshaus besichtigen kommt? Das erfahren wir im Buch.

Auf anheimelnd-altmodische Art hat Sonja Danowski ihre Geschichte erzählt, und auch ihre Bilder, die meist die halbe oder sogar ganze Doppelseite füllen, verströmen einen nostalgischen Reiz. In leicht angestaubten Farben schuf Danowski eine beinahe fotorealistiche Welt, die aber dennoch gefühlvoll und künstlerisch wirkt. Ihre Blumen und Gemüse, aber auch Menschen, Tiere und Szenerien prangen voller sympathischer Details, kombiniert mit geschickt integrierten Sachinformationen zu Gewächsen, Nutzpflanzen und Gartentieren. Der erwachsene Rezensent möchte eigentlich „Schädlingen“ schreiben, doch so werden Schnecken u.ä. hier gar nicht dargestellt. Sie gehören zu einem gesunden Naturmilieu einfach dazu. Dennoch wird nicht mit dem erhobenen Öko-Zeigefinger gedroht, alles wirkt völlig selbstverständlich und kommt damit umso leichter beim Betrachter an.

Dass Sonja Danowski schreiben und malen kann, wusste ich aus früheren Büchern von ihr, hier aber ist der Realitätsbezug noch deutlicher, die Botschaft von familiärem Zusammenhalt und harmonischem Umgang mit der Natur noch eingängiger, die Lust auf eigenes gärtnerisches Tun darum noch spontaner wirksam. Sehr schön gemacht und mit Zusatznutzen. Erfreulich! [bernhard hubner]



Irene Penazzi: In unserem Garten. Beltz&Gelberg 2021 · 48 S. · 14.95 · ab 4 · 978-3-407-75840-8 ☆☆☆☆☆

„3 Kinder, 1 Katze, 1 Ball und ein wunderbar wilder Garten“, steht auf dem Cover. Und das ist auch der einzige Text, den es in diesem großformatigen Bilderbuch gibt, das einen so stabilen Einband aus dicker Pappe hat, dass man fast glaubt, er sei aus Holz. Nein, stimmt nicht, es gibt noch mehr Text, den ich etwas irritierend finde, und der steht auf den Buchdeckeln innen. Man schlägt also das Bilderbuch auf und sieht ungefähr 50 Bäume, entlaubt, mit schwarzem Stift gezeichnet: der Stamm, die Äste, die Zweige, dazwischen mit grünem Stift einige Farbflecken, wie von ungelenker Kinderhand.

Und unter oder über jedem Baum steht sein Name. Auf Latein. *Pyrus Paraster*. *Quercus robur*. *Populus alba*. *Acer campestre*. Mir wäre beim Vorlesen dieses Buch für meine Kinder vermutlich der Schweiß ausgebrochen angesichts der Fragen, die sie gestellt hätten.

Zum Glück sieht es weiter innen ein wenig anders aus, auch wenn die Zeichnungen in Teilen naiv gehalten sind, manches davon im imitierenden Kinderstil, anderes hingegen fein herausgearbeitet. Vielleicht muss man wirklich Kind sein, um es ganz zu schätzen. Aber man kann unterschiedlich an das Buch herangehen: Zum Beispiel kann man sich zu den vielen (textlosen) Aufschlagseiten eine fortlaufende Geschichte ausdenken, oder man kann das betrachtende Kind erzählen lassen, was es sieht. Und das ergibt auch eine Geschichte, die sich über ein ganzes Jahr durch alle Jahreszeiten erstreckt. Das sieht man an den Bäumen.

Es beginnt wohl im sehr frühen Frühjahr, die Bäume blattlos, kein Grün. Das entwickelt sich auf den folgenden Seiten, von sanften Blüten und Knospen über üppiges Grün, das fast alles überwuchert, bis die ersten Blätter fallen und der Sturm beginnt, das Obst prall an den Bäumen hängt und schließlich ein Lagerfeuer Wärme spendet. Und so wie die Kinder am Anfang mit allerlei „Gerümpel“ in den Garten hineinziehen, um ihn für den Sommer in Besitz zu nehmen, so ziehen sie am Ende aus ihm hinaus, beladen mit Kartons für ihre Sachen, bis sie schließlich aus den Fenstern des Hauses auf den Schneemann blicken und die hungrigen Vögel beobachten.

Die großen Aufschlagseiten – größer als DIN A3 – zeigen eine überbordende Fülle an Details, denn die drei Kinder und ihre Fantasie kennen keine Grenzen: Zelte bauen und sich einrichten für einen Sommer im Garten, für Tiere sorgen und sie füttern, Blumen gießen und Essen vorbereiten, Gemüse säen und pflanzen und Kirschen ernten, es sich im Zelt gemütlich machen, wenn es regnet, im Baum sitzen und ganz versunken lesen, sich Spiele ausdenken und Wasserstraßen bauen ... und ... und ...

Ein ganz wundervolles Bilderbuch zum Entdecken und Erzählen, dessen Charme sich erst beim mehrfachen Anschauen entfaltet. Es nimmt die Kinder nicht nur mit auf das Abenteuer des Lebens draußen, sondern auch auf eine Reise durch Jahreszeiten und Wachsen und Veränderung. Ohne Worte hat man am Ende eine Fülle an Eindrücken gewonnen und hoffentlich auch ordentlich Lust bekommen, vieles davon auszuprobieren und Neues dazu zu erfinden. Und wetten, dass man auch beim dreißigsten Mal Buchanschauen noch etwas entdeckt, was man vorher nicht gesehen hat? [astrid van nahl]



Nikki Dyson: Garten, Wald und Wiese. Mein Stickersachbuch Natur. a. d. Englischen von Katharina Steinbach. EMF 2020 · 36 S. · 6.99 · ab 5 · 978-3-7459-0394-2 ★★★★★

Eine wundervolle Kombination von erstem Sachbuch und Beschäftigungsheft. Für Kinder ist es immer wichtig, etwas „tun“ zu können und nicht nur theoretisch zu lernen. Und das gelingt mit diesem DIN A4 großen Heft ganz ausgezeichnet.

Es geht also nicht nur um den Garten, sondern auch um Wald und Wiese, aber viele Beobachtungen gelten ja für alle Bereiche der Natur. Überall kann man Vögel sehen oder Sonnenblumen und eine Tanne, eine Eiche und Osterglocken, Vögel und Schmetterlinge und so vieles mehr. Die großen Aufschlagseiten fangen diese verschiedenen Eindrücke sehr schön und kindgerecht ein, stellen in den Mittelpunkt, worauf das Auge fallen soll. Da ist dann der Schmetterling im Vordergrund genauso groß wie der Hase dahinter und in den aufblühenden Mohnblüten könnte sich der zweite Hase glatt verstecken. Und doch ist alles ganz richtig, die Bilder fokussieren genau das, was die vier oder fünf Zeilen pro Seite an Text vermitteln. Dabei steht immer eine Sache im Zentrum: Frühling im Wald. Wunderschöne Blütenpracht. Anbau

im Garten. Blumenpracht. Großartige Bäume. Wachsende Wurzeln. Teichpflanzen. Herbstblätter. Im Gemüsebeet. Im Winter.

Vieles von dem, was man dabei gelernt hat, können Erstleser am Ende anhand von 46 kleinen Bildern auch als geschriebenes Wort lernen: eine Checkliste, was man schon mal in der Natur und im Garten hat wachsen gesehen, und man kann sogar das Datum eintragen, wann man es gesehen hat.

Die großformatigen Zeichnungen zeigen sehr schön die Lebensräume von Pflanzen und Tieren, und sie vermitteln ein solides und stimmiges erstes Wissen von Einzelheiten und Zusammenhängen in der Natur. Und das Beste von allem sind dann aber natürlich die 120 Sticker, die man aus dem Heft ohne Spuren zu hinterlassen heraustrennen kann. Besonders schön, dass sie später auch alle wieder ablösbar und wiederverwendbar sind. Hier tummeln sich die verschiedensten Tiere auf, über und unter der Erde in ganz verschiedenen Lebensräumen, im Garten, auf der Wiese, im Wald, an der Küste. Diese Szenarien machen auch direkt Vorschläge für die Sticker: ein paar bunte Blumen an Stiele kleben oder Blätter an Bäume, Schmetterlinge um den Flieder kreisen lassen oder Bäumen Wurzeln geben.

So entsteht schließlich ein ganz eigenes „Buch“, dem man seinen Stempel aufgedrückt hat. Und ganz bestimmt hat es dann jeden kleinen Betrachter und Leser ordentlich motiviert, nach draußen zu gehen und die Welt zu entdecken! [astrid van nahl]



Simone Veenstra & Anke Loose: Käthe. Der Gorilla-Garten (Bd.1). ill. von Màriam Ben-Arab. Ravensburger 2020 · 136 S. · 12.99 · ab 6 · 978-3-473-36129-8 ★★★★★

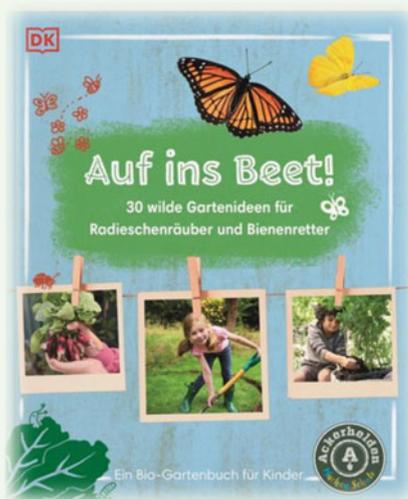
Käthe heißt eigentlich gar nicht Käthe, sondern sie hat acht Vornamen, die alle gleichzeitig Apfelsorten sind. Sie zieht gerade vom Land, wo ihre Oma einen Apfelgarten hat, in die Stadt – nach Berlin. Sie ist zwar ein bisschen traurig, schließlich hatte sie in ihrem Dorf nicht nur ihre Oma, sondern auch liebe Freunde, gleichzeitig freut sie sich aber auch auf alles Neue und ist wild entschlossen, sich dem zu stellen und was draus zu machen. Ihre positive Haltung macht es ihr leicht, sofort interessante Entdeckungen zu machen. Das sind Sachen, die es eher nur in der Stadt gibt, aber auch Natur, also Tiere und Pflanzen, denn das sind die Hauptinteressen von Käthe. Und wenn mal was daneben geht – sie landet z.B. zuerst in der falschen Klasse –, lässt sie sich nicht einschüchtern. Sie kommt gut an mit ihrer offenen Art. Und als es bald darum geht, einen Klassengarten einzurichten, ist Käthe voll dabei und setzt sich dafür ein, dass der Klassengarten nicht einfach nur ein paar Balkonkästen im Klassenzimmer sind, sondern sie hat eine bessere Idee.

Sie hat nämlich längst einen „Gorilla-Garten“ entdeckt, also einen Guerilla-Garten, und sieht eine Möglichkeit, dass auch ihre Klasse auf dem Stück Brachland einen Garten anlegen kann, auf dem

schon eine junge Frau etwas Gemüse zieht, das sie dann auf dem Markt verkauft. Und zwar einen mit einem „Schnecken-Beet“ – so wie sie es in einem anderen Klassengarten, den sie und ihre Klasse besichtigt haben, gesehen haben. Von einem Schnecken-Beet hatte ich auch noch nichts gehört, aber auch mir hat die Idee gefallen, die lästigen, gefräßigen Schnecken nicht einfach einzusammeln und zu vernichten, sondern ihnen ein eigenes Beet zur Verfügung zu stellen, wo sie sich wohlfühlen und sattfressen können. Ob das funktioniert? Vielleicht erfahren wir das in der Fortsetzung!

Das alles ist munter erzählt und auch lustig und bunt bebildert. Insgesamt stecken die Begeisterungsfähigkeit und Aufgeschlossenheit von Käthe an. Sie ist einerseits ein ganz normales Mädchen, auch schon mal schusselig oder unpünktlich. Aber sie lässt sich so leicht nicht kleinkriegen und ist auch im Zweifelsfall bereit, alles erstmal positiv zu sehen und vor allem das Ihrige dazu beizutragen, dass das Leben interessant und fröhlich ist und man auch Rücksicht nimmt. Zum Beispiel auf den alten Griesgram, der alles andere als begeistert ist, dass ein weiteres Kind in seine Nachbarschaft gezogen ist, und der Käthe schon als Begrüßung eine Standpauke hält.

Aufmunternde und animierende Lektüre für Leseanfänger. Allerdings muss man damit rechnen, dass die dann auch einen Garten anlegen, aber zumindest alte Gummistiefel bepflanzen wollen! Und dafür gibt es dann auch gleich eine Anleitung! [jutta seehafer]



Auf ins Beet! 30 wilde Gartenideen für Radieschenräuber und Bienenretter. Dorling Kindersley 2021 · 128 S. · 16.95 · ab 7 · 978-3-8310-4126-8 ★★★★★

Ein wunderbares Bio-Gartenbuch für Kinder, das aus der Zusammenarbeit mit „Ackerhelden machen Schule“ hervorgegangen ist, einem jungen, 2012 gegründeten Unternehmen (www.ackerhelden.de), das Bio-Gemüseärten sowie -hochbeete anbietet und Bio-Saatgut für zu Hause; dazu kommen bei ihnen im Rahmen eines ökologischen *Urban Gardening* viele kommunale Projekte. Schon ein Jahr nach der Gründung wurde das gemeinnützige Bildungsprojekt „Ackerhelden machen

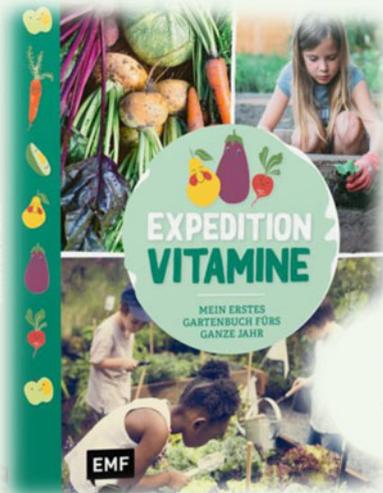
Schule“ ins Leben gerufen, in dem sie mit Kindergarten- und Schulkindern Gemüsehochbeete aufbauen und ihnen grundlegendes Wissen vermitteln (www.ackerheldenmachenschule.de). Und ich stelle fest: Das Buch bewegt sich auf einem Niveau, das ich selbst brauchen kann, obwohl ich bereits seit 8 Jahren mit Hochbeeten gärtne.

Unter dem Motto „Gemüse pflanzen – Tiere schützen – Müll vermeiden – Kompost anlegen – Gesund bleiben“ geht es los, jede Seite des Buches unterstützt von reichem Fotomaterial und einprägsamen Grafiken, die Sachverhalte erklären. Und von denen gibt es gerade am Anfang viel, allesamt sehr anschaulich und trotz ihres komplexen Inhalts in einfachen Worten vermittelt. Zwei

Fragen, „Was brauchen Pflanzen“ und „Welches Gartenwerkzeug brauche ich“ legen die erste Grundlage, und dann geht es auch gleich in medias res.

Im *Bio-Garten* geht es um die einzelnen Pflanzen, Kräuter, Kartoffeln, Gemüse unter der Erde, Salate, Lauch und Spinat, Kohlrabi, Zucchini ... man kann sie nicht alle aufzählen, Kräuter plus 17 Gemüse- und Obstsorten, 36 Seiten insgesamt. Jedem Einzelnen ist eine Aufschlagseite gewidmet mit Fotos, die schrittweise die Arbeiten und das jeweilige Ergebnis festhalten. Der *Naturgarten* befasst sich mit Garten als Lebensraum und seiner sinnvollen Anlage, mit Naturhecke, Pflanzen, Bäumen, Teich, Bienenhotels, Krötenherbergen, Marienkäfernestern ..., 42 Seiten mit den wunderbarsten und machbaren Tipps, bei denen auch Kinder schon gut helfen können, alles wieder reichhaltig bebildert. Und das gilt auch für die letzten 30 Seiten zum *Recyclinggarten*, wo man nicht Kompost anlegt, sondern auch so exotische Ideen nahegebracht bekommt wie „Pflanzen in Korben“ und „Erdbeerstiefel“ oder „Niststiefel für Eulen“ und „Selbstversorger-Töpfe“. Ein schönes, gut verständliches Glossar und ein ausführliches Register zu Pflanzen, Tieren und Sachbegriffen runden das Buch ab und würden mich recht gern einen sechsten Stern für ein einmalig schönes Buch vergeben lassen.

Leider regnet und stürmt es jetzt gerade, wo ich diese Rezension schreibe, ansonsten hätte mich nichts davon abhalten können, alles liegen und stehen zu lassen und sofort zum Gartenwerkzeug zu greifen und loszulegen, Ideen für meinen eigenen Garten in Angriff zu nehmen. Was ihm fehlt, sehe ich jetzt auf Anhieb, und das Schöne: Alle Ideen, die ich im Buch gesehen habe, sind für mich machbar! Danke, DK Verlag! Und ich gehe jetzt die alten Gummistiefel im Keller suchen ... [astrid van nahl]



Expedition Vitamine. Mein erstes Gartenbuch fürs ganze Jahr. EMF 2020 · 96 S. · 8.99 · ab 6/8 · 978-3-7459-0520-5

☆☆☆☆☆

Noch ein sehr schönes Gartenbuch, das Kindern einen tiefen, aber gut nachvollziehbaren Einblick ins Gärtnern und zugleich in die Ernährung bietet. Zum Selberlesen ist das Buch etwa ab 8 Jahren geeignet, aber vieles lässt sich mit Hilfe eines Älteren durchaus schon früher in die Praxis umsetzen. Gut gefällt die einseitige Einleitung, die Kindern z.B. die Umweltbelastung durch lange Transportwege und als gangbaren Ausweg die Bedeutung von saisonalen und regionalen Produkten vor Augen

führt und so auch gleich große gesellschaftspolitische Themen wie Umwelt- und Klimaschutz ins Licht rückt.

Jedes der folgenden Themen ist auf einer Seite oder wenigstens auf der Aufschlagseite abgehandelt, das überfordert nicht von der Menge, zumal das Bildmaterial die tragende Rolle hat. Nach einer kurzen Einführung zu wissenswerten Grundlagen behandeln die folgenden vier Kapitel die Jahreszeiten im Garten, mit jeweils einem Pflanzkalender und anderen jahreszeitlich bedingten

Arbeiten, mit bestimmten Gemüsesorten und kleinen Aufgaben, die Kinder erfüllen können: Sonnenblumen pflanzen, einen Rasensprenger selber machen, Saatgut sammeln und die Verpackungen dazu basteln, Vorräte anlegen. Sieben Bastelprojekte wie ein Minigewächshaus, eine Wurmbox oder ein Insektenhotel laden zum eigenständigen Arbeiten oder wenigstens zum Mittun ein und geben auch da ein ganz eigenes Verständnis und Einblicke in Zusammenhänge in der Natur.

Das Beste aber sind im letzten Kapitel die Rezepte aus dem, was durch die eigene Arbeit erst möglich wurde: 13 Rezepte zum Nachmachen, wie zum Beispiel kleine Paprika-Bratlinge oder Zucchini-Reis, eine Lauch-Quiche und ein Erdbeer-Smoothie, grüne Erbsensuppe und eine einfache Pizza. Die Rezepte sind einfach gehalten, die Zutaten sauber gelistet, die einzelnen Arbeitsschritte übersichtlich, und auch der Hinweis, wo Hilfe von Erwachsenen nötig wird, fehlt nicht. Die Innentafel des Covers bietet vorn und hinten noch jeweils ein Labyrinth-Spiel mit Maulwurf und Biene. Was für ein schöner Anreiz, dieser spielerische Zugang zur Natur mit Anleitungen, die zum Übernehmen von kleinen Arbeiten und Verantwortung führen. Sehr gut gemacht! [astrid van nahl]



Aneta Františka Holasová: Ben Bär der Bienenzüchter. Eine Imker-Fibel. a.d. Tschechischen von Hana Hadas. van Hacht
2021 · 80 S. · 18.00 · ab 7 · 978-3-96826-001-3 ★★★★★

Wenige vom Aussterben bedrohte Tierarten haben eine so starke Lobby gefunden wie die Bienen. Ob es mehr an ihrem wenig aggressiven Verhalten, an ihrer Honigproduktion oder der vitalen Bedeutung für die Bestäubung von Pflanzen liegt, ist unsicher. Aber viele Bücher, auch und gerade für Kinder, beschäftigen sich mit diesen Insekten, ihren Lebensgewohnheiten und erstaunlichen Fähigkeiten. Oft geschieht das als reines Sachbuch, hier ist es mit einer Fabel über einen

bienenzüchtenden Bären verknüpft. Spätestens seit Winnie Pooh, der alles für einen Topf Honig gab, wissen Kinder um diese Leidenschaft, so selten Bären in unserer Weltgegend geworden sind.

Aber nicht nur die Art der Präsentation ist hier anders, ja besonders gut gelungen. Schritt für Schritt nähert sich die Autorin ihrem Thema, lässt in überschaubar kurzen Textteilen die wichtigsten Fakten zu den einzelnen Bienen sprechen, um gleich nebenan auf einer sehr anschaulichen Aquarellseite alles noch einmal genauer und viel plastischer bildlich darzustellen. Heißt es z.B. im Text, dass aus dem befruchteten Ei nach 21 Tagen die Arbeitsbiene schlüpft, so können wir daneben in neun „Momentaufnahmen“ die Einzelstadien dieser Entwicklung ausführlich betrachten. Diesen Entwicklungsformen folgen sodann ein typischer Bienen-Lebenslauf, große Schemata der Anatomie und Beschreibungen der heute üblichen Bienenstöcke.

Hier ist es sicher gut, dass weniger die „modernen“ Methoden der Bienenzucht und Honiggewinnung gezeigt werden, sondern die klassische Form, wie sie Hobbyimker oft auch in ihren Gärten

pflegen. In Wirklichkeit gibt es hier Unterschiede wie zwischen tierhaltenden Nebenerwerbslandwirten und der Massentierhaltung, genauso fundamental wie abstoßend. Aber ich erinnere mich an meinen eigenen Opa, der in der Mitte des letzten Jahrhunderts Hobbyimker war und exakt so wie die Darstellungen hier arbeitete. Das mag auch ein wenig an der tschechischen Herkunft der Autorin liegen, wie meine Familie sie ebenfalls hatte. In der gleichen leicht nachvollziehbaren und anschaulichen Weise führt uns Hadas durch den Jahreslauf, bei dem für die Bienen und ihren Imker zahlreiche wichtige und sehr unterschiedliche Tätigkeiten ein Gedeihen und Überleben sichern. Ob es um Zufüttern, Beutenpflege oder die schließliche Honiggewinnung geht, alles bleibt gut verständlich. Ein wenig schade ist nur, dass es einem Buch natürlich unmöglich ist, den betörenden Geruch beim Entdeckeln und Schleudern der Waben zu vermitteln. Aber vielleicht gibt es ja einen Imker in eurer Nähe, wo ihr auch das erleben könnt. Zwischendurch erfahren wir auch Wissenswertes über Feinde und Bedrohungen für die Bienen und lernen, welche Blütenpflanzen besonders wichtig und hilfreich sind. In Zeiten von Kies- und Exotengärten wichtige Rettungsinselfür das Weiterleben der heimischen Bienen.

Ein rundum schönes und irgendwie gemütliches Buch zu einem aktuellen Thema. Schön! [bernhard hubner]

Garten-Projekte



Elke Schwarzer: Plastikfrei gärtner | Markus Gastl: Mehr Natur im Garten
Sebastian Hopfenmüller & Eva Stangler: Bienen retten | Annette Lepple: Garten ohne Gießen
Ulmer 2021 · je 128 Seiten · je 14.00
978-3-8186-1226-9 | -1346-4 | -1227-6 | -1228-3

★★★★★ | ★★★★★ | ★★★★★ | ★★★★★

Mit dem Hashtag #machsnachhaltig erscheint bei Ulmer eine Gartenbuchreihe, zu der es noch weitere als die hier angeführten Bände gibt, und ihnen allen liegt das Bemühen zugrunde, Wissen und Kenntnisse zu natürlichen Kreisläufen zu vermitteln, artenreiche Lebensräume zu schaffen, die auf Exotisches verzichten, und sich bei sämtlichen Materialien umweltfreundlich zeigen, kurz die Umwelt und die Ressourcen unserer Welt zu schonen. Dieses Anliegen zeigt sich auch in den Untertiteln: „Über 150 nachhaltige Alternativen und Upcycling-Ideen“; „Einfache Projekte mit großer Wirkung für lebendige Vielfalt“; „Wildbienenfreundliche Projekte für Balkon, Terrasse und Garten“; „Mit 44 trockenheitstoleranten Pflanzen clever gärtnern“. Noch besser hätte mir gefallen, wenn der Verlag auf die eingestreuten englischen Schlagwörter und Slogans verzichtet hätte – sie sind völlig unnötig und ein bisschen lächerlich sind sie auch: „Grow your own Kräuter, Gemüse und Obst“; „Gehölze halten uns cool“; „Back to nature“; „Der Rain-Garden: Wenn’s zu nass wird.“ Aber das ist auch das Einzige, an dem ich ein bisschen zu meckern habe.

Der Aufbau der Bücher ist immer ähnlich konzipiert, theoretische Überlegungen unter diversen Aspekten sowie Informationen zum jeweiligen Thema leiten den Band ein, um danach schnell zur Praxis zu kommen, mit Vorschlägen, wie man sich einem Plan oder einem Problem annähert und es unter Einbeziehung der zuvor gewonnen Einsichten lösen und umsetzen kann. Im Grunde hat jede Aufschlagseite ein eigenes Thema, eine Fragestellung, eine Idee, eine Lösung. Dazu gibt es reichlich Bildmaterial in Form von Farbfotos, die auf jede künstlerische Zubereitung verzichten, mit denen man sich und seine eigenen Erfahrungen also schnell identifizieren kann: Hier geht es um Praxis, und aus der scheinen auch alle Abbildungen zu stammen. Keine Vorzeigewelten also, keine Designerstücke, sondern Praxis und Alltag pur, der auf Wiedererkennung setzt.

Ich selbst hätte mir einzig noch gewünscht, dass viele der Seiten nicht diese dunkelbeige Farben als Hintergrund gehabt hätten, wie sie auch das Cover (siehe oben) zeigt; es verstärkt den Eindruck des Nachhaltigen, Umweltbewussten. Aber es hat mir dafür das Lesen erschwert durch den geringen Kontrast mit der serifenlosen Schrift, die ohnehin sehr klein ausgefallen ist (maximal 8 Punkt?). Andererseits ermöglicht sie so, in dem Buch viel an kompaktem Wissen zu vermitteln, ohne dass man eben ein dickes oder schweres Buch mitschleppen müsste. Die Optik ist insgesamt sehr gelungen, modern, ansprechend. Bezugsquellen, weiterführende Lektüre und ein ausführlicher Index zu Pflanzen, Tieren und Sachbegriffen finden sich am Ende jedes Bandes.

Unter dem Motto „Eine ideale Welt ist kompostierbar“ befasst sich der Band *Plastikfrei gärtnern* unter verschiedenen Gesichtspunkten mit dem Thema; der Begriff des „Upcycling“ spielt eine große Rolle. Wasser sammeln, eigenen Dünger herstellen, Ideen zum Stützen und Anbinden von Pflanzen, Errichten von (Beet)Begrenzungen sind die Hauptthemen, und auch die Auflistung von benötigten Werkzeugen und Materialien (oder was man dafür umweltfreundlich nutzen kann) fehlt nicht.

Mehr Natur im Garten zielt auf alles, was ehemals an Flächen „versiegelt“ wurde, und das meint nicht nur die wohl bekannten Steingärten oder betonierten Terrassen, die es natürlich aufzubrechen gilt. Gepflegte Rasenflächen versus Naturwiese, Hecken, in denen sich auch Vögel beim Nisten wohlfühlen, Dachwassernutzung, Vogeltränken, kurz: kleine „Wildnisräume“ zu schaffen ist Anliegen dieses schönen und überzeugend gemachten Buches.

Eine regelrechte Einführung in das Leben, die Bedürfnisse und den Nutzen von Bienen bietet der Band *Bienen retten*. Interessant ist zum Einen das Hintergrundwissen zu Bienen und ihrer Nahrung, ebenso wird man aber auch gut informiert zu allen Hilfestellungen, die es rund um ihre Nistplätze gibt, seien es natürliche oder selbst angelegte. Der Ausblick auf Wildbienen und Hummeln ringt einem einiges an Hochachtung für diese Tiere ab!

Und schließlich noch der Band *Garten ohne Gießen*, der sich einmal nicht mit dem Sammeln und Verwerten von Regenwasser beschäftigt, sondern sich trockenheitstoleranten Pflanzen widmet, die sich eben dem Wassermangel anpassen können. Natürlich schließt das trotzdem einen klugen und sparsamen Gebrauch von Wasser ein, aber vorwiegend werden Pflanzen und Gehölze vorgestellt, die ohne üppiges Gießen auskommen: Heckenpflanzen, (auch hier) Wiese statt Rasen, Sukkulente, Schattengewächse.

Nach diesen vier Bänden einer wunderbaren Buchreihe fühle ich mich durchaus schon als Gartenexperte und werde versuchen, so viel es geht davon umzusetzen, unter den manchmal sicherlich kritischen Blicken von Nachbarn vielleicht. Aber wie heißt es: „Einen Garten zu pflanzen bedeutet, an morgen zu glauben“ (Audrey Hepburn). Dem ist nichts hinzuzufügen. [astrid van nahl]



Elke Schwarzer: Meise mag Melisse. Mit den richtigen Pflanzen Lebensräume schaffen für Insekten, Vögel & Co. Ulmer 2020 · 128 S. · 16.95 · 978-3-8186-0925-2 ★★★★★

Es soll ja noch immer Menschen geben, die sich einen Garten wünschen wie eine Intensivstation im Krankenhaus: steril, leicht abwaschbar und garantiert frei von „fremden“ Stoffen. Das Ergebnis heißt dann Beton, rechte Winkel und vor allem Kies. Chemisch unterstützt lebt da schnell gar nichts mehr – und das finden diese Leute ja gut. Glücklicherweise gibt es aber auch den Gegenpol, Gartenliebhaber, denen auch ein „Un“-kraut nicht gleich den Lebensmut nimmt, die sich über Mitbewohner ihres Gartens freuen, seien es nun Vögel,

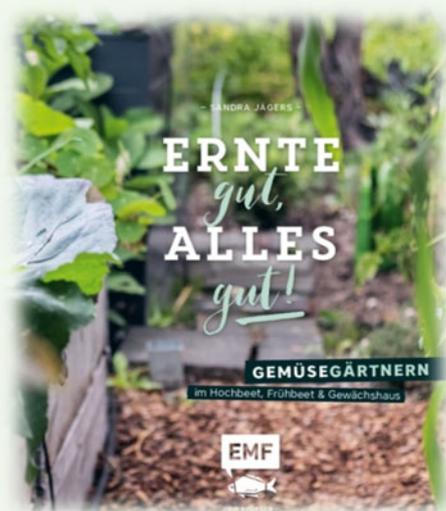
Eichhörnchen, Kröten und Frösche oder auch Insekten. Die Liste könnte man noch verlängern. Der Einwand, so etwas wäre nur auf dem Lande möglich, zieht nicht, wie dieses Buch beweist.

Und es beweist noch mehr. Wo immer es Pflanzen gibt, Wasser oder sonnige Ecken, werden Tiere auftauchen, oft nur sporadisch, aber fast unausweichlich. Wer diese Tiere aber an seinen Garten binden, ihnen mehr als nur einen Kurzzeitparkplatz bieten will, der findet hier ebenso einfache wie verblüffende Rezepte. Denn so naturfern, wie die meisten von uns heutzutage aufwachsen, wissen wir einfach zu wenig über Vorlieben und Bedingungen, unter denen sich Tiere wohlfühlen und – hoffentlich – häuslich niederlassen. Hier Abhilfe zu schaffen, aus den eigenen Erfahrungen mit entsprechenden Gartenanlagen, tritt Elke Schwarzer hier an. Und sie macht es uns vergleichsweise leicht.

Die Prinzipien eines tierfreundlichen Gartens sind nämlich schlicht und einfach auch naturfreundlich. Sie bauen auf heimische Gewächse für Blüten und Samen, auf ein gewisses Maß an Laissez-faire in der Ordnungs- und Aufräumsucht, auf Vielfalt und Abwechslung im Angebot an Nahrung, Rückzugs- und Aufzuchtorten. Dabei gilt stets einfach als besser als gefüllt oder überzüchtet, naturnah als besser als artifiziell und gastfreundlich auch gegenüber Ungewolltem als besser als nur auf ein „Objekt der Begierde“ fixiert. Wie schön, dass viele derzeitige Trends der Gartenanlage auf ähnlichen Basics beruhen (der Kies ausdrücklich ausgenommen!).

Mit solchen eher allgemeinen Ratschlägen begnügt sich die Autorin natürlich nicht, sie geht leicht verständlich und durchaus animierend in die Details, wovon der Rezensent besser die Finger lässt. Schließlich kann und will er das Buch ja nicht überflüssig machen. Da kommen dann solche Feinheiten in großer Zahl zum Tragen, wie sie der Titel bereits andeutet: Tierarten, die ganz unterschiedliche Ansprüche und Gewohnheiten an spezielle Pflanzen- oder Nahrungsvorkommen haben. Pflanzen, die unabdingbar für eine erfolgreiche Aufzucht von Nachkommen sind, das tierische Leben leichter, sicherer oder einfach schöner machen. Die Meise, die Zitronenmelisse mag als Parasitenabwehr, oder der Gimpel, der am Geißblatt vor allem aus Alliterationsgründen nascht – das sind die plakativen Coverbeispiele, denen im Buch viele weitere hinzugesellt werden. Das ist nicht abwertend gemeint, eine griffige Formulierung erleichtert oft die eigene Begeisterung.

Nicht vergessen werden sollen aber noch zwei weitere Qualitäten dieses Buches: Erstens bietet es eine Vielzahl guter und aussagefähiger Abbildungen zu den besprochenen Tieren und Pflanzen, die eine Bestimmung der vorkommenden Mitbewohner vereinfachen. Darüber hinaus endet die eigene Aktivität nicht mit der Pflanzung bestimmter Sorten und Arten, gerade die kritischen Bemerkungen über viele Nisthilfen und „Hotels“, die der Handel zur Unterstützung der vorher beschriebenen Vorhaben anbietet, helfen fundiert bei der Vermeidung von Fehlern, Irrtümern und unnötigen Geldausgaben. Ein durchaus spezielles Buch also für besondere Interessen, dabei aber mit spürbarem eigenem Engagement der Autorin gut motivierend – und sinnvoll und nützlich in unserer Zeit der Arten- und Lebensraumverknappung vieler Tiere. Übrigens sind die optischen Ergebnisse des ökologisch förderlichen Tuns keineswegs unansehnlich, sondern bereichern auch für den Menschen eine naturnähere Gartenplanung. [bernhard hubner]



Sandra Jägers: Ernte gut, alles gut! EMF 2021 · 144 S. ·
18.00 · 978-3-7459-0277-8 ★★★★★

Ein schönes Sachbuch, das ohne jeden Schnickschnack daherkommt und sich an alle wendet, die nicht einfach „nur“ einen Garten haben, sondern auch Nutzen daraus ziehen wollen, in Form – wie der Titel sagt – von Ernte. Dass dabei Beete in jeder Form eine große Rolle spielen, zeigt das Foto. Es geht um Gärtnern in Hochbeet, Frühbeet und Gewächshaus. „Dieses Glücksgefühl, wenn du die erste Tomate



des Jahres pflückst oder sogar im Winter noch Grünkohl aus deinem Hochbeet erntest, ist einfach unbeschreiblich. Dabei benötigst du weder viel Platz noch Unmengen an Zeit und Wissen.“ (S. 6) Zeit kann Sandra Jägers nicht geben, aber dafür jede Menge nützliches Wissen. Und ich, als erfahrene Hochbeet-Nutzerin, kann von vorn bis hinten nicht anders als zustimmend mit dem Kopf nicken. So ein Buch hätte ich seinerzeit auch haben sollen, als das Abenteuer Hochbeet begann, es hätte mir viel Kopfzerbrechen und auch Misserfolge erspart, wie ich aus der Praxis bestätigen kann. Aber das nennt man wohl „learning by doing“, und jeder gemachte Fehler bringt auch ein Stückchen weiter, abgesehen von einem gewissen Frust ...

Das Buch gliedert sich in vier Kapiteln in die Jahreszeiten, und jedes Kapitel beginnt mit einem Überblick über die zugehörigen Monate. Aber vorgeschaltet ist dem Ganzen ein ca. 40-seitiges Kapitel „Die Basics“ (das man gut auch „Grundlagen“ hätte nennen können). Im Mittelpunkt steht hier erst mal der Bau eines Hochbeets und eines Gewächshauses (zur Saisonverlängerung) – beides nicht ganz ohne Anspruch, vor allem Letzteres. Es lohnt sich, sich erst einmal durch dieses Kapitel zu lesen, auch das zur Kenntnis zu nehmen, was für einen selbst spontan nicht in Frage kommt, denn alles, was da geschrieben steht, zeugt von persönlicher Erfahrung und liefert so ein perfektes Bild von Lust und Mühe, die einen erwartet. Vor- und Nachteile werden sehr gut beschrieben, so dass man am Ende seine ganz persönlichen Pläne vielleicht doch nochmal durchdenkt und anpasst. Von den Werkzeugen bis über die richtige Planung zur Anzucht, vom Boden und Nährstoffen bis zu Schädlingen und Krankheiten – etwas, woran man gar nicht automatisch denkt – alles ist da!

Die Jahreszeiten-Kapitel bieten nochmal eine monatliche Unterteilung mit den Pflichten und Aufgaben, die auf den Hobbygärtner zukommen; gleich das Frühlingskapitel bietet dazu etwas sehr Nützliches: einen Hochbeetplan für vier Jahre – sehr nützlich im Sinne einer guten Fruchtfolge! Dazu gibt es immer spezielle Tipps zu Pflanzen, die in dieser Jahreszeit im Mittelpunkt stehen, viele aus der direkten Erfahrung von Sandra Jägers geboren. Und es kommen auch weitere Tipps hinzu, etwa zu Bewässerung oder Belüftung.

Sandra Jägers ist einen schönen Weg gegangen zwischen dem Ergebnis eines Hochbeets (was für viele an erster Stelle steht) und seiner Anlage, damit es auch optisch etwas hermacht, an dem man sich erfreuen kann. Da gibt es Anfängerbeete, Winterbeete, Palettenrahmenbeete, Vitaminbeete, und am Ende heißt es, „Von wegen Winterschlaf“ – und spätestens da merkt man, dass Hobbygärtnern auch richtig Arbeit ist. Aber da ist man dann längst dem Charme dieser Arbeit verfallen und möchte sie eindeutig nicht mehr missen. Ich bin dabei, einige ihrer Tipps und Ideen umzusetzen, und bisher sieht das wirklich richtig gut aus. Und die erste frische Salaternte gab es in der dritten Maiwoche auch schon. Was will man mehr ... [astrid van nahl]



Raphaela Winterhalter: Mein Garten. EMF 2021 · 192 S. · 15.00 · 978-3-7459-0285-3 ★★

„Gärtnerwissen, Pflanzpläne für Hochbeete und Co., Sortenempfehlungen und praktische Listen“ ist der lange Untertitel des Buches, aber er beschreibt es denn doch nicht ganz. Kommt darauf an, was man unter „Listen“ versteht. Ich hatte mir darunter fertige Auflistungen (wovon auch immer) vorgestellt. Die gibt es auch, aber ich frage mich, ob damit nicht auch all die vielen freien Seiten in der zweiten Buchhälfte gemeint sind, die man mit eigenen Texten füllen kann. Insofern beschränkt sich der eigentliche Buchteil auf 98 Seiten.

Für mich ist der Nutzen dieses Buches aufgrund seines Informationswertes eher gering, auch wenn es ein ansprechend gemachtes Buch ist: 4 Seiten „Grundlagen zum Gärtnern“, 10 Seiten „Exkurs Hochbeet“, von S. 27 bis 51 Gemüsesorten, alphabetisch von Artischocke bis Zucchini, S. 52 bis 59 leere Seiten. S. 60 bis 67 Kräuter, S. 68-71 leere Seiten. Von S. 73 bis 83 geht es pro Seite um eine bienenfreundliche Pflanze, es folgen bis S. 91 Bienenprojekte sowie Schädlinge und Krankheiten. Von S. 93 bis zum Schluss, S. 189, handelt es sich dann weitgehend um hübsch gestaltete leere Seiten, die man beschriften und (mit Listen?) füllen kann; das hat ein bisschen Tagebuchcharakter. Selten finden sich auf einigen Seiten noch klein gedruckte Infos zu Früchten und Gemüse. Die Seiten bieten Raum für eine Wunschliste, Einkaufslisten, To-dos, Saatgut(liste), Stecklinge und Beetpläne.

Ein Buch mit einer gewissen Verspieltheit, dessen Info-Wert sich in Grenzen hält. Auch die fertigen Listen gehen kaum über das übliche Wissen hinaus, im Grund enthalten sie bei dem einzelnen Saatgut das, was man auch auf den Samentütchen lesen kann. Ein Ratgeber mit speziellem Charakter – für alle Liebhaber dieses „Genres“. [astrid van nahl]



Peter Rasch: Raschs Gartenglück. Tipps vom Profigärtner rund ums Jahr. Hinstorff 2021 · 64 S. · 14.00 · 978-3-356-02341-1 ★★

Als „Ringbuch“ bezeichnet der Verlag diese Publikation, aber man könnte es auch einen Aufstellkalender mit extrem stabiler Spiralbindung nennen; ich habe nicht nachgezählt, aber mitsamt den Vorsatz-

blättern kommt es hin: ein Blatt für jede Woche, aber so ist es zweifellos nicht gedacht, denn die Monate Januar bis April werden auf einem Blatt unter dem Thema „Frostschutz“ abgehandelt. Dann schreitet die Zeit fort, wendet sich allerdings wieder zurück zum März, und von da an ist dann auf jedem Blatt etwas passend zur Jahreszeit zu finden.



Jedes dieser Wochenblätter bietet ein Foto, zeigt entweder Peter Rasch bei der Gartenarbeit oder bildet ein Gartendetail ab oder eine Frucht bzw. Gemüse. Daneben gibt es in der Regel ein, zwei Sätze, hübsch gestaltet als eine Art Post-it, aber der Inhalt ist relativ schwach, wenn er bei Aufstellen des Ringbuchs denn für eine ganze Woche reichen soll: „Blumen sollten früh am Morgen geschnitten werden, dann stehen die Pflanzen in Saft und Kraft. Abends geht es auch. Auf keinen Fall jedoch bei praller Sonne.“ „Im Herbst blühende Pflanzen bieten Hummeln, Bienen, Schmetterlingen wie dem Tagpfauenauge und anderen Insekten noch Nahrung.“ Hinzu kommt, dass man bei einem als Dreieck aufgestellten Spiral-Kalender ja immer Vorder- und Rückseite der Karten sieht – aber die Rückseite ist bei jeder Klappkarte identisch und zeigt – ja, was zeigt sie eigentlich? Ich bin nicht ganz dahinter gekommen, eine halb grüne, halb hellbraune Fläche, also naturfarben, und darauf liegt etwas aus Holz. Aber was? Ein gigantischer Holzdübel? Ein kurzes Holzbein? Ich weiß es nicht.

Das ist bedauerlich, denn insgesamt ist dieser Kalender eine schöne Idee, wäre er nur mit etwas mehr Inhalt gefüllt. Und das Wort „Profitipps“ von einem Gärtner sollte man auch noch mal überdenken. Die gut gemeinten Ratschläge gehen leider über ein normales Allgemeinwissen nicht hinaus. Schade.
[astrid van nah!]



Sich einstimmen

- (1) Feel-good-Puzzle: Nature Love: My green home. EMF 20212
- (2) John Burns: The Kinfolk Garden. Mit Natur leben. Knesebeck 20213
- (3) Malin Lammers: Gartenzauber Watercolor. EMF 20214

Kinder-Garten

- (4) Sonja Danowski: Im Garten mit Flori. NordSüd 20215
- (5) Irene Penazzi: In unserem Garten. Beltz&Gelberg 20216
- (6) Nikki Dyson: Garten, Wald und Wiese. Mein Stickersachbuch Natur. EMF 20207
- (7) Simone Veenstra & Anke Loose: Käthe. Der Gorilla-Garten (Bd.1). Ravensburger 20208
- (8) Auf ins Beet! 30 wilde Gartenideen für Radieschenräuber und Bienenretter.
Dorling Kindersley 20219
- (9) Expedition Vitamine. Mein erstes Gartenbuch fürs ganze Jahr. EMF 202010
- (10) Aneta Františka Holasová: Ben Bär der Bienenzüchter. Eine Imker-Fibel. van Hacht 202111

Garten-Projekte

- (11) Elke Schwarzer: Plastikfrei gärtner | Markus Gastl: Mehr Natur im Garten Sebastian |
Hopfenmüller & Eva Stangler: Bienen retten | Annette Lepple: Garten ohne Gießen.
Ulmer 202112
- (12) Elke Schwarzer: Meise mag Melisse. Mit den richtigen Pflanzen Lebensräume schaffen
für Insekten, Vögel & Co. Ulmer 202014
- (13) Sandra Jägers: Ernte gut, alles gut! EMF 202115
- (14) Raphaela Winterhalter: Mein Garten. EMF 202117
- (15) Peter Rasch: Raschs Gartenglück. Tipps vom Profigärtner rund ums Jahr. Hinstorff 202117